

KURZE MITTEILUNGEN

Ornithologische Beobachtungen im Neeracherried aus dem Jahre 1970. —

Im Laufe des Jahres beobachteten HCH. ALBRECHT, R. BERTSCHINGER, P. GULDE, H. u. J. MEIER-MERK, K. MEISTERHANS, W. MÜLLER, W. ROTH und J. SCHINZ sowie weitere Besucher 141 Vogelarten, eine Zahl, die angesichts der baulich bedingten Veränderungen in den Randzonen des Schutzgebietes erstaunlich hoch ist.

Wie vorausszusehen war, ist die Zahl der *Brutvögel* zurückgegangen, da die Vögel durch Bauarbeiten verschiedener Art gestört wurden. Vermutlich wurden ferner Nester und Gelege übersehen, weil der dichte Schilfbestand die Sicht verunmöglichte. Zwergtaucher *Podiceps ruficollis* und Schwarzhalstaucher *P. nigricollis* brachten Junge hoch. — R. KUNZ und W. SUTER erblickten wieder einmal eine weibliche Knäkente *Anas querquedula* mit fünf Jungen in der grossen Lagune am 31. Mai und 13. Juni. Seit 1959 fehlte der Brutnachweis für diese Art. — Beim Mähen fand A. SCHÖNEBERGER zwei verlassene Gelege des Teichhuhnes *Gallinula chloropus* mit sieben bzw. neun angepickten Eiern. — Die wieder angewachsene Kolonie der Lachmöwen *Larus ridibundus* befand sich im stark bewässerten Hörerried und war unzugänglich. Zudem verdeckten grosse Bestände von Binsen-Schneide *Cladium Mariscus* vereint mit Schilf und Seggen die Nester und Gelege. Wir schätzten die Zahl der Brutpaare auf ungefähr 400 bis 600, die in etwa 250 bis 300 Nestern mindestens 400 Junge erfolgreich aufzogen. Zeitweise stiegen bis zu 2000 Möwen auf mit ohrenbetäubendem Geschrei. Unter diesen befanden sich immature und übersommernde Exemplare, die sich auf dem Aushub im nahen Kulturland aufhielten, sofort aber in die Kolonie flogen, wenn eingebildete oder wirkliche Gefahr drohte. Alle überfliegenden Vögel bis zu Storchengrösse wurden angegriffen und verjagt. Der grosse Auszug der Lachmöwen fand zwischen dem 5. und 8. Juli statt. Erst im Oktober sah man wieder einzelne bis Hunderte von Exemplaren das Ried überfliegen oder in die Lagune einfallen. — Schwarz- und Rotmilan *Milvus migrans* und *M. milvus* sowie Mäusebussard *Buteo buteo* und Turmfalke *Falco tinnunculus* hatten erfolgreiche Bruten im Hörwald.

Grösser als die Anzahl der Brutvögel war diejenige der *Durchzügler und Gäste*, unter denen die Sumpfvögel eine besondere Stellung einnehmen, war doch das Reservat für sie von Anfang an ein Durchzugs- und Rastgebiet.

Purpurreiher *Ardea purpurea*: Es besteht Brutverdacht, da er zwischen dem 29. Mai und 2. September immer wieder in Erscheinung trat. Auf jeden Fall darf, wie beim Fischreiher *Ardea cinerea*, Übersommerung angenommen werden. — Weisser Storch *Ciconia ciconia*: 1 Ex. suchte vom 1. bis zum 10. Mai Nahrung im angrenzenden Kulturland.

Saatgans *Anser fabalis*: 2 Ex. überflogen am 8. November das Gebiet (R. KUNZ, W. SUTER).

Habicht *Accipiter gentilis*, Sperber *A. nisus* und Wanderfalke *Falco peregrinus* wurden, wenn auch selten, festgestellt. — Rohrweihe *Circus aeruginosus*, wie Kornweihe *C. cyaneus* und Wiesenweihe *C. pygargus* fehlten nicht. Das früheste Ankunftsdatum der Rohrweihe fiel auf den 16. März. Am 27. März waren drei Ex. gleichzeitig im Ried. Meistens handelt es sich um ♀ oder immature Vögel, ♂ zeigen sich seltener. — Fischadler *Pandion haliaëtus*: Im Frühling wird oft ein Ex. gesichtet, am 23. März waren es ein Adult- und ein immaturer Vogel.

Tüpfelsumpfhuhn *Porzana porzana*: Beobachtungen im April, Mai und Sept. — Kleines Sumpfhuhn *Porzana parva*: Rufe gehört am 24. Mai und 14. Juni.

Kiebitz *Vanellus vanellus*: Am 25. Februar waren 60 Ex. anwesend. Elstern und Rabenkrähen verhinderten jeglichen Brutversuch. — Alpenstrandläufer *Calidris alpina*: Am 14. Oktober hielten sich 2 Ex. im Schllick der grossen Lagune auf (P. GULDE). — Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea*: 5 Ex. suchten vom

26. bis zum 30. August im Kreiselteich Nahrung. Sie zeigten keine Scheu vor Menschen. Insgesamt 13 Limicolenarten besuchten das Ried. — Zwergmöwe *Larus minutus*: 1 Ex. in einer Lachmöwenschar am 1. November. — Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger*: Beobachtungen vom 26. April bis 12. Mai.

Eisvogel *Alcedo atthis*: 1 Ex. fand sich vom 19. November an bis zum Ende des Jahres öfters ein.

Schafstelze *Motacilla flava*: Bis zu 30 Ex. suchten im April sowohl die Schweinezucht wie das gut bewässerte Reservat auf. Ob noch andere Formen darunter waren, ist nicht ausgeschlossen. — Braunkehlchen *Saxicola rubetra*: Bis 1965 war diese Art Brutvogel im Reservat, seither erscheint sie nur noch auf dem Durchzug. — Blaukehlchen *Luscinia svecica*: Am 19. April und 8. September hielt sich je ein Ex. im Caricetum auf. — Rohrschwirl *Locustella luscinioides*: Gesang mit Unterbrüchen im April, Mai und Mitte Juni. Es besteht wieder Brutverdacht. — Gelbspötter *Hippolais icterina*: Am 3. Juni von W. ROTH gehört. — Goldammer *Emberiza citrinella*: Diese Art ist, wie in anderen Ländern, sehr selten geworden, besonders seit dem arktischen Winter 1962/63. — Nebelkrähe *Corvus corone cornix*: 1 Ex. erschien Ende Oktober im angrenzenden Kulturland in Gesellschaft von Raben- und Saatkrähen.

JULIE SCHINZ, Zürich

NACHRICHTEN

Persönliches. — Am 14. Juli 1971 wurde Herr MARTIN SCHWARZ, Basel, sechzig Jahre alt. Herr SCHWARZ hat sich weitherum nicht nur durch seine überragenden Fähigkeiten als Feldornithologe sowie als Kenner der Stimmäusserungen und Verhaltensweisen der Vögel einen Namen gemacht. Sein ungemein vielseitiges, aus reicher persönlicher Erfahrung schöpfendes biologisches Wissen, verbunden mit pädagogischem Geschick und ausgesprochener Darstellungsgabe, liessen ihn auch zum begehrten Referenten, Exkursionsleiter und Mitarbeiter an natur- und vogelkundlichen Werken werden. Erwähnt seien hier nur die bekannten Silva-Bände über die Brutvögel Europas und das im Entstehen begriffene Biologiebuch für schweizerische Mittelschulen. Wir gratulieren MARTIN SCHWARZ herzlich zu seinem Geburtstag und wünschen ihm noch viele weitere Jahre des Wirkens im Dienste der Vogelkunde wie des Naturschutzes, dessen Förderung ihm ein ganz besonderes Anliegen ist.

Kiebitz-Bestandesaufnahme. — In der letzten Nummer dieser Zeitschrift wurde ausführlich über den schweizerischen Kiebitzbrutbestand in den Jahren 1969 und 1970 berichtet. Interessant ist dabei vor allem die starke Bestandeszunahme seit der letzten exakten Zählung im Jahre 1959. Um diese Entwicklung weiterverfolgen und verstehen zu können, sollte der Schweizer Brutbestand auch weiterhin genau erfasst werden. Alle Meldungen (telefonisch oder schriftlich) über das Brutvorkommen des Kiebitz im Frühjahr 1971 werden von der Schweizerischen Vogelwarte daher mit grossem Interesse und Dank entgegengenommen. Neben ungefährender Anzahl der Brutpaare sollte die Meldung eine genaue Ortsbezeichnung (wenn möglich mit Koordinaten) enthalten. Zusätzliche Angaben über Biotop, Brutverlauf usw. sind stets besonders wertvoll.

Hilfe für den Steinkauz! — Das Verschwinden natürlicher Baumhöhlen (insbesondere in Obstbäumen) ist wohl einer der Hauptgründe, warum der anmutige und nützliche Steinkauz bei uns rapid zurückgegangen ist. Bisher schien es unmöglich zu sein, diesen Vogel in künstlichen Höhlen anzusiedeln. Ein neuer, eben in Deutschland herausgekommener Nistkastentyp wird glücklicherweise vom Steinkauz angenommen.

Der Holzkasten soll folgende Masse aufweisen: Länge mindestens 80 cm, Höhe und Breite je ca. 20 cm, Einflugloch an einer der Breitseiten ca. 7 cm. Der Kasten wird waagrecht auf der Unterseite eines möglichst dicken Astes in 3—5 m Höhe über Boden oder mit einer anderen geeigneten Aufhängevorrichtung (z. B. Dachlatte) so an Bäumen befestigt, dass der Anflug frei ist. In den Kasten wird etwas Torfmoos eingestreut. — Kasten werden dort am besten angenommen, wo Steinkäuze rufen, wo sich natürliche Höhlen befanden oder noch befinden, also recht oft in der Nähe von Häusern und Höfen. Bevorzugt werden Obst- und andere Laubbäume. — Musterkasten und Pläne als Anleitung zum Selbstbau dieses Steinkauzkastens sind erhältlich bei W. FUCHS, Großstein, 6438 Ibach, Tel. 043/3 31 03.